Korrespondenzen.

Rosthern, Sask., 26. Okt. 1911. Sonntag den 22. ds. kam Herr Andreas Krikau samt Familie wohlbehalten hier an, und hat er auch schon eine Stellung angenommen. Auch sind noch einige Deutsche mit Herrn Krikau gekommen, die auch schon Arbeit bekommen haben bei dem Dreschen.

Herr Schultz, welcher vor etwa 3 Monaten von Deutschland gekommen ist, hat sich bei Herrn Dehmky ein ziemliches Stück Geld verdient und geht heute wieder nach seiner alten Heimat zurück; er kann an Canada keinen Gefallen finden. Wünschen wir ihm glückliche Reise und frohes Wiedersehen, denn kommen wird er wieder.

Herr Johann Siemens hat von einem Stück Land, welches die zwanzigste Ernte hat, und erst einmal gebracht wurde vor 5 Jahren, 62 Buschel Hafer zum Acker geerntet, und der Hafer ist ausgezeichnet gut. Dies ist eins der ältesten Stücke Land in der Umgegend.

Gestern Nachmittag gab es 5 Meilen nördlich von hier einen Umsturz auf der C. N. R. R. doch hat es keine Menschenleben gekostet.

Eben höre ich, daß ein früherer Bürger Rostherns, Pastor Braun, in Regina gestorben ist. Allen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid.

Korr.

Winkler, Man., 18. Okt. 1911. — Werter Courier! Von hier ist zu berichten, daß man beschäftigt ist, sich für den Winter einzurichten.

Es werden diese Tage viele Kohlen ausgeladen, zumal Herr Hartmann hin und wieder ein bischen nachdrückt.

Auch wird hier in der Stadt sehr für die bevorstehende Konferenz hergerichtet. Diese Konferenz ist am 5., 6., 7. und 8. November in der M. B. Gemeinde Kirche abzuhalten. Es ist die mittlere Distrikts-Konferenz der M. B. Gemeinde. Es werden viele Gäste erwartet von den Staaten: Nebraska, Minnesota, Süd-Dakota, N.-Dakota, auch aus verschiedenen Teilen in Canada. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Es sollen folgende Themate behandelt werden: Die Sonntagsschule, die Gemeinde Christi, das Kommen des Herrn, Familie und Erziehung und verschiedenes andere mehr. Einem Abend wird die Jugendvereinssache und einem Abend die Gesangssache eingeräumt werden.

Sonntag den 5. ist Vormittags Erntedankfest, Nachmittags Missionsfest und Abends verschiedene Ansprachen.

Am 4. November Abends haben wir die Ehre, die Cartwright Familie zu begrüßen, welche uns an diesem Abend ein Konzert geben werden in dem neuen Schulhause zum Besten der Schulbibliothek. Diese Sänger, Musikanten und Vorsteller sind auf dem ganzen Kontinent als berühmt bekannt.

J. J. Loewen hatte Dienstag das Unglück, daß sein Automobil ihm versagte und ihn und zwei andere Passagiere aus den Wagen warf, und indem sein Auto umkippte, ziemlich beschädigt worden ist. Loewen hat sich an Wange und Ohr der rechten Seite verletzt. Herr J. P. Penner hat sich einen Arm verstaucht und ein Engländer ist am schlimmsten verunglückt. Es sollen einige Rippen beschädigt sein und weil er einen Bruch hat, so wollte dieser herauskommen, was ihm viel Schmerzen verursachte. Er ist nach Morden zum Hospital überführt worden.

Es ist ein großes Glück, daß sie nicht tot sind, denn sie sollen an 48 Meilen pro Stunde gefahren haben. Zwei Räder gänzlich zerbrochen und vieles am Auto nötig zu erneuern.

Wm. L. Esau fuhr vorige Woche nach Herbert, um nachzusehen, ob dort noch viel zu dreschen ist. Er möchte dann hin und dreschen, falls es sich lohnt. Er ist zurückgekehrt, doch der Schreiber dieses hat ihn noch nicht gesprochen, um zu erfahren, was sein Vornehmen ist. Esau handelt jetzt um das Haus und das Grundstück des Abram R. Friesen, wo Abram R. Neufeld jetzt drinnen wohnt. Esau hat Lust nach Winkler zu ziehen, um hier vollständig seine Hühnerzüchterei zu betreiben. Er hat bekanntlich echte Plassen-Hühner. Somit haben wir dann zwei Hühnerzüchter, die wirklich echte Vögel ziehen. Es giebt noch eine Anzahl Hühnerzüchter hier, die sich jedoch nicht mit teuren Vollblut-Hühnern beschäftigen.

Gestern fand im Morden Gericht wieder das Verhör statt wegen der Keilerei und Stecherei der jungen Männer im Sommer. Wie seinerzeit berichtet wurde, waren die Knaben von Reinfeld und Schönfeld sich gram und der Streit entstand im Juli auf einer Hochzeit. Es kam so weit, daß die Messer gezogen wurden und David Braun und Peter Friesen von Reinfeld richteten Heinrich H. Siemens von Schönfeld mit Messern derart zu, daß er ärztliche Behandlung suchen mußte. Es waren ziemliche Stiche im Rücken. Das Ergebnis der Jury ist noch nicht bekannt.

John Worms hat die Stelle im Leihstall aufgegeben und ein anderer, ein Engländer, ist an seine Stelle getreten. Auch M. J. Uhrich ist im Stall beschäftigt.

J. K. A. Neufeld ist kürzlich zweimal nach Walhalla per Automobil gefahren, Fracht zu holen. Er ist ja Generalagent für eins der berühmtesten Gasbeleuchtungs-Systeme. Sie geben Zufriedenheit. Er hat schon mehrere dieser Systeme in den umliegenden Städten installiert.

H. H. Redekopp und Frank R. Braun laden Cars, um nach dem Westen, nach Morse, Sask., zu ziehen. Sie ziehen hinaus bis nach Hodgeville. Ersterer hat dort H. H. Neufeld seine Farm gerentet und zieht auch in das Wohnhaus ein, bis H. H. Neufelds wieder in Zukunft hingehen, um ihre Pflicht auf der Preemption zu erfüllen, worauf Redekopps dann im Storegebäude auf der Farm ziehen wollen.

Cornelius Penner hier hat seine Farm bei Winkler verkauft und hat Land bei Herbert verschrieben und plant im Frühjahr hinzuziehen.

Daniel Janzen hat sein Haus in der Stadt verkauft an Peter Hiebert von Kleefeld und wird in nächster Zukunft Winkler verlassen, um auch nach Herbert zu ziehen. Er will dort die Klempnerei betreiben wie hier und nimmt alle Werkzeuge und Maschinerien mit. Will auch Land verschreiben. — Zwei Fliegen mit einem Klapps. —

Vor nicht langer Zeit war G. P. Siemens von Herbert hier und half seinen Bruder Jakob P. Siemens los, daß er nach Herbert ziehen durfte. Ist auch schon dort.

Isaak Derksen von Eichenfeld hat sich bei der Stadt Winkler ein Haus gekauft, das früher von S. Leiding jun. bewohnt wurde. Derksen giebt die Farmerei auf und hat schon seine Sachen auf öffentlichem Ausruf versteigert und wird demnächst herziehen.

F.

Heinrich Harder hat sein Haus verkauft an Wilhelm Leiding und Leiding an Hiebert, sind auch alle schon umgezogen. H. Harder hat sich das Haus an der Eisenbahn gekauft, das von J. J. Hoeppner bewohnt wurde.

John J. Willems will mit seiner neuen Gattin Montag gleich nach der Hochzeit heimwärts fliegen. Er macht es anders wie die Vögel. Die Vögel fliegen zum Winter südwärts, er hingegen gerade in der entgegengesetzten Richtung.

Geo. Hofley ist diese Woche ein Pferd gefallen; um nicht außer Arbeit zu sein, hat Philipp Uhrich ihm sein Pferd gelassen.

J. J. Wiebe und Dr. Smyth waren gestern auch nach Morden als Zeugen im Verhör gerufen wegen dem vorher erwähnten Stechereifall.

Das Wetter ist wieder etwas angenehmer geworden. Für einige Tage mußten wir schon den dicken Kohlen und dem Ofen fleißig Mut zusprechen.

Frau H. H. Neufeld hat wieder eine große Sendung von Mrs. Summers Hausmedizinen erhalten, hat auch schon Gelegenheit gehabt, solche zu verschicken.

John A. Klassen ist ein Besucher in Winkler. Er schickt seine Kinder hier zur Schule. Hat sein Hotel im Westen verkauft.

Verbleibe mit bestem Gruße Euer

Campus Novus.

— Für Schmerzen in der Seite oder der Brust feuchte ein Stück Flannel mit Chamberlain's Liniment und binde es auf die schmerzende Stelle fest. Da ist nichts besseres. Zu verkaufen bei allen Druggisten und Händlern.

Frauen können Operationen verhüten

Durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Der folgende Brief von Frau Orville Rock beweist, wie unweise es von Frauen ist, sich den Gefahren einer Operation zu unterwerfen, wenn man dieselbe verhindern kann, indem man Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound einnimmt. **Sie war 4 Wochen lang im Hospital und als sie nach Hause kam, war sie leidender als vorher.**

Hier ist ihre eigene Erklärung.

Paw Paw, Mich. — Vor zwei Jahren litt ich sehr stark an Gebärmutter-Verschiebung. Ich konnte mich nicht lange auf den Füßen halten. Mein Arzt behandelte mich sieben Monate lang, ohne daß ich viel besser wurde. Schließlich schickte er mich nach Ann Arbor, wo ich operiert werden sollte. Ich war vier Wochen dort und kam dann in einem noch schlimmeren Zustand nach Haus. Meine Mutter riet mir, ich solle Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound mal versuchen, was ich denn auch tat. Heute bin ich gesund und stark und tue alle meine Hausarbeit. Ich verdanke meine Gesundheit Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und rate allen meinen Freundinnen, die an Frauenkrankheiten leiden, dies Mittel zu versuchen." — Frau Orville Rock, R. R. No. 5, Paw-Paw, Michigan.

Wenn Sie krank sind, so schleppen Sie sich nicht solange hin, bis eine Operation notwendig ist, sondern nehmen Sie sofort Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.

Ist seit 30 Jahren das Standard Heilmittel für Frauenleiden und hat die Gesundheit Tausender wieder hergestellt. Warum versuchen Sie es nicht?

Aberdeen, Sask., im Okt. 1911. — Obwohl tausende Buschels Weizen von den Farmern selbst verladen werden, zwar ein mancher wie eben auch der Schreiber dieses einer von denen ist, die auf Cars wochenlang warten müssen, sind doch die 3 Elevatoren, welche insgesamt 85,000 Buschel enthalten, überfüllt und muß man, ob gut oder böse, mit seinem Weizen nach Hause fahren. **Wie viel schlimmer** wäre es aber gewesen, wenn der Frost, welcher anfangs September kam und furchtbaren Schaden stellenweise angerichtet hat, noch etliche Wochen ausgeblieben wäre und der Weizen, der jetzt als Futter verkauft wird oder auf Stellen wohl überhaupt nicht geschnitten worden ist, als No. 2 oder 3 Northern verkauft werden könnte? Sollten die Bahngesellschaften nicht mehr Sorge tragen dafür, daß die Farmer ihren Weizen zur Zeit, da dieselben es wünschen, verschicken können? Bei dieser Zeit, wo der Weizenpreis sehr schwankend ist und eher fällt als steigt, meint das einfach Räuberei von seiten der Bahngesellschaft.

Herr H. Schröder, ehemaliger Generalhändler hierselbst, hat jetzt seine Office neben der des Herrn J. J. Heinrichs im Massey-Harris Maschinen-Laden. Herr Schröder ist hauptsächlich beschäftigt, alte Schulden in Empfang zu nehmen und dafür dankend zu quittieren.

Schon glaubte man, Herr J. J. Heinrichs habe die Luft zu einem Kraftwagen, nachdem es verschiedene Reparaturen an seinem alten Rumpelkasten in Form eines Autos gekostet und er denselben glücklicherweise für etliche Hunderttdollarscheine überhaupt loswerden konnte, verloren. Aber dem ist nicht so, jetzt sieht man ihn in majestätischer Pracht mit einem neuen erstklassigen McLaughlin Auto unsere Straßen entlang fahren.

Am Montag den 23. Oktober starb der hierselbst allgemein bekannte alte Herr Miller. Die Beerdigung fand in Venda von der katholischen Kirche aus statt.

Sonntag fand in der Kirche der M. B. Gemeinde die Nachhochzeit von Herrn Cornelius E. Friesen und Gemahlin statt. Die Trauung war schon eine Woche früher nahe Dalmeny vollzogen worden. Herr Friesen gedenkt die Wirtschaft seiner Schwiegereltern mitkommen Neujahr nahe Dalmeny zu führen, da dieselben beabsichtigen, im kommenden Winter eine Besuchsreise nach Deutschland anzutreten.

Allem Anscheine nach zu urteilen, trennen uns nicht viele Tage von einer zweiten Hochzeit, nämlich die des Herrn Isaak Dyck, Waldheim, und Fräulein Maria Sawatzky, Tochter unseres Dirigenten Herrn Aron G. Sawatzky.

Das Stoppelpflügen hat man infolge des starken Frostes in den Tagen vom 26. bis zum 28. d. M. aufgeben müssen. Es ist in unserer Munizipalität vielleicht 10 Prozent alles Stoppellandes im Herbst gepflügt worden und wird es ein frühes Frühlingswetter geben müssen, um fertig zu werden im nächsten Jahre alles Land gut zu besorgen und einzusäen.

Schon ist der November vor der Tür! und noch sieht man hunderte Acker mit Weizen- und Hafer-Schocken besetzt, die Tag für Tag auf eine Dreschmaschine warten. Im Falle bald Schnee eintreten sollte, so wird bei etlichen die Einbeimsung der diesjährigen Ernte erst im nächsten Jahre stattfinden.

Herr Heinrich G. Krüger ist kürzlich in die Stadt übergesiedelt und arbeitet als Clerk in Herrn Jacob Heinrichs Hardware Laden.

Der „Alberta Herold" sowie der „Deutsch-Canadier" scheinen über die Art und Weise, wie der Vertreter des „Nordwesten" Leser zu gewinnen sucht, nichts lobenswertes zu sagen. Na, wollen mal sehen, was wir hier von ihm zu erzählen werden wissen, wenn er demnächst uns besucht.

Gerhard J. Siemens.

Schreckliche Kopfschmerzen

Trenton Kaufmann zur Verzweiflung getrieben durch Schmerzen.

„Fruit-a-tives" heilte ihn.

Trenton, Ont., 29. Jan. 1909.

„Ich war für viele Jahre ein schrecklich Leidender von Magen- und Leber-Krankheiten — aber mein größtes Leiden waren unerträgliche Kopfschmerzen. Sie waren so unerträglich, daß ich mein Geschäft beinahe aufgeben mußte. Ich ging nach Toronto, konsultierte Spezialisten, trug Augengläser, aber nichts tat mir gut und die Kopfschmerzen wurden unausstehlich.

Ich wurde dann veranlaßt, „Fruit-a-tives" zu versuchen, und von Anfang an war ich besser, und in einer kurzen Zeit war ich wieder ganz gesund — keine Kopfschmerzen mehr — und ich warf meine Gläser weg.

„Fruit-a-tives" heilte nicht nur meine Kopfschmerzen, sondern heilte mich vollständig meine Unverdaulichkeit, und stellte mich zu perfekter Gesundheit wieder her." **W. J. McComb.**

„Fruit-a-tives" ist das beste Heilmittel in der Welt für Kopfschmerzen und ist die einzige Medizin von Fruchtsäften gemacht.

„Fruit-a-tives" heilt immer Kopfschmerzen, Unverdaulichkeit und alle Magen- und Gedärme-Krankheiten. 50c eine Box, 6 für $2.50, oder eine Probegröße für 25c. Bei allen Händlern oder von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Für Haushalt-Unfälle ist Zam-Buk sehr brauchbar.

Leset, wie wohltätig es sich in diesem Falle erwies.

Mrs. H. Sawyer von Keen, Ont., schreibt: — „Mein Gemahl arbeitet auf einer Farm, und eines Tages, als er Holz hackte, brach die Axt und fiel auf seinen Fuß, eine gefährliche Wunde schneidend.

„Die Wunde war so schlecht, daß wir zuerst dachten, wir müßten einen Arzt holen, aber wir entschlossen uns endlich, auf die Wunde Zam-Buk aufzulegen.

„Well, die Zam-Buk Behandlung erwies sich als ein großer Erfolg. Es erleichterte nicht nur die Schmerzen, sondern beugte irgend einer Entzündung vor; und gleich von Anfang Zam-Buk auflegend, begann die Wunde zu heilen. Sie ist jetzt vollständig geheilt, und mein Mann sagt, er will niemals ohne eine Schachtel Zam-Buk im Hause sein, und wir sind sicher, es sparte uns eine große Menge Unkosten."

Wieder und immer wieder hat sich Zam-Buk als des Arbeiters bestes Heilmittel bewährt. Sobald auf einen Schnitt, eine Brandwunde oder irgend eine Hautverletzung aufgelegt, lindert es die Schmerzen, und beginnt die Heilung. Es verhindert auch Blutvergiftung oder Entzündung. Es ist auch eine sichere Heilung für Eczema, Hämorrhoiden, Geschwüre, alte Wunden, schlechte Füße, Kopfhautkrankheiten, Geschwulste, offene Wunden, Eiterungen, gesprungene Hände usw. Seine absolute Reinheit macht es auch zu einem idealen Balsam für Kinder.

Zam-Buk Seife soll mit der Salbe zusammen gebraucht werden, um alle kranken Stellen zu waschen. Diese Seife wird für Kinder ausgezeichnet gesunden werden, auch wo die Salbe nicht gebraucht wird.

Alle Drugisten und Läden verkaufen Zam-Buk zu 50c die Schachtel, und Zam-Buk Seife zu 25c ein Tablett oder postfrei von der Zam-Buk Co., Toronto, nach Empfang des Preises. Verweigere gefährliche Nachahmungen.

Straßburg, Sask., 30. Okt. 1911. Heute Nachmittag wurde unser allbekannter Freund Herr Theodor Muller von hier, welcher auf Sect. 14, T. 24, R. 22 W. 2. Mer. wohnt, von einem Unfall betroffen. Letzterer befand sich auf dem Wege zu seinem Sohne, Hrn. G. Müller, als ihm ein Automobil entgegen kam, auf dem Wege nach Duval. Die Pferde scheuten und Herr Müller fiel vom Wagen. Er zog sich innere Verletzungen zu, an deren Folgen er nach etwa 3 Stunden verschied. Eine Untersuchung wird morgen gehalten werden.

Herr Theodor Müller war einer unserer Pioniere hier im Distrikt und hatte sich bereits vor 26 Jahren hier auf seiner Heimstätte angesiedelt. Er war gut situiert und sehr gut bekannt bei allen Ansiedlern im Distrikt.

P. F. P.

— Es ist wenig Gefahr von einer Erkältung oder einen Anfall der Grippe, ausgenommen, wenn eine Lungenentzündung folgt, und dies geschieht niemals, wenn Chamberlain's Husten-Heilmittel gebraucht wird. Dieses Heilmittel hat ein großes Ansehen und seinen großen Verkauf gewonnen und auf seine bemerkenswerten Kuren von Erkältungen und Grippen kann man sich unbedingt verlassen. Zu verkaufen bei allen Druggisten und Händlern.

Deer Park, B. C., 23. Okt. 1911. Werte Redaktion! Danke im Voraus für die Aufnahme folgender Zeilen. In der vorletzten Ausgabe des „Courier" wurde unsere Aufmerksamkeit auf den „Aufruf an die Geistlichen" gezogen. Da der „Beobachter der Gegenwart" seinen Aufruf aber direkt an die „Geistlichen" gerichtet hatte, so nahmen wir als Laien Abstand von einer öffentlichen Antwort. Nur die sehr persönliche Behandlung des Aufrufs seitens eines Korrespondenten von Warman veranlaßt uns, diese Zeilen zu schreiben. Unser Motto ist, eine Sache auch nur sachlich zu behandeln. Persönliche Schmähungen und Ehrabschneidereien führen zu nichts Gutes und sollten vermieden werden. Wenn wir den „Beobachter der Gegenwart" richtig verstanden haben, will er Folgendes sagen, nämlich: Daß er aus einer Gemeinde ausgeschlossen worden ist, und daß die Führer dieser Gemeinde ihm nur den Zutritt in ihre Versammlungshäuser verweigern oder, wenn er dennoch erscheint, ihn gewaltsam entfernen lassen, und ihre Handlung mit der Schriftstelle Apostelgeschichte 21, V. 30 rechtfertigen. Nun, man braucht kein gelehrter „Geistlicher" zu sein, um das vorerwähnte Kapitel zu verstehen. In Kürze gesagt: Das Kapitel erzählt uns von Pauli fünften und letzten Besuch in Jerusalem, wie die asiatischen Juden das Volk wider ihn erregten und ihn (Paulus) würden getötet haben, wenn nicht der römische Hauptmann rechtzeitig gekommen wäre, um ihn der fanatischen Menge zu entreißen. Es ist in dem ganzen Kapitel auch nicht eine Silbe (und meines Wissens auch nicht in der ganzen Hl. Schrift), welche es rechtfertigt, daß „Sünder" das Predigen des Wortes Gottes nicht mit anhören sollen. Ja, Jesus war in dieser Beziehung ganz anders, er wies keinen „Sünder" von sich; sondern suchte sie vielmehr noch auf. Ja, er war ein treuer Freund des „Sünders", welches die rechthaberischen Pharisäer schon damals nicht leiden konnten.

Es ließe sich noch vieles über diese Sache schreiben, glaube aber, daß obiges genügend ist, um daß die Sache von Jedermann verstanden werden kann. Und, wie schon gesagt, ich habe versucht, die Angelegenheit rein sachlich zu behandeln, und sollte daher kein Unschuldiger Anstoß daran nehmen.

Für Recht und Wahrheit

Euer

J. P. Miller.

Clarkboro, Sask., 30. Okt. 1911. Geehrte Redaktion! Da die Abende so lang werden, so hatte ich gedacht, einmal mich hinzusetzen und eine lange Korrespondenz niederzuschreiben. Das Wetter ist gegenwärtig ziemlich kühl, so geht auch schon ziemlich viel Eis auf dem Süd-River.

Was das Dreschen anbelangt, so ist hier noch ziemlich viel zu dreschen und ist es fraglich, ob die Leute alle werden gedroschen bekommen.

Der Ernte-Ertrag war auf Stellen ziemlich gut, auf anderen Stellen auch wieder schlecht, und so ist auch das Getreide schwer los zu bekommen, denn die Elevatoren sind meist alle voll, da sie nicht genug Cars bekommen.

Jacob S. Fehr von Alsen, Nord-Dakota, ist gegenwärtig hier auf Besuch, ebenso Jakob P. Wolf von Otterwick, Manitoba. Letzterer sagt, daß dort auch noch viel zu dreschen sei und daß es ihm dort sehr gefallen hat.

J. Dück und F. Foster sind gegenwärtig mit Weizenladen beschäftigt.

D. Wolf ist beschäftigt mit Steine laden. Es sind von hier diesen Sommer so etwa 40 Carladungen Steine verschickt worden.

David H. Vogt ist wieder nach Warman übergesiedelt.

Im Uebrigen ist von hier jetzt nicht viel zu berichten.

Verbleibe mit Gruß wie immer

Ein Clarkboro Korrespondent.

— Der „Guckkasten" (Berlin, Guckkastenverlag; Preis vierteljährlich mit 6 Musikbeilagen nur 2 M.; Einzelnummer 35 Pf.) eröffnet das neue Vierteljahr mit seiner in Bild und Wort besonders reich und gediegen ausgestatteten Nummer 19. Die Titelseite schmückt ein prächtiger Vierfarbendruck nach G. Boeses „Hühnerkeu!" Außerordentlich fein gestimmt ist H. von Volkmanns „Weide". Ein weiteres farbiges Vollbild hat Max Fabian mit seinem „Studenten" beigesteuert, zu dem Paul Barsch ein humorvolles Gedicht geschrieben hat. Kleinere bunte Bilder haben Else Märker, L. Friedländer („Schweres Geschäft" mit Gedicht von Josepha Metz) und der originelle L. Holzer geliefert. Sehr zahlreich sind die Witze und Dichtungen wirksam illustrierenden Schwarzdrucke. Die Textbeiträge eröffnet der schlesische Dichter Carl Hauptmann mit der ergreifenden Skizze „Der Landstreicher". Ferner sind mit heiteren Geschichten Paul Keller, E. M. Hamann, Maria Schall u. a. mit sehr ergötzlichen Balladen Max M. Kemmann und Clemens Wagener, mit ernsten Gedichten F. Schrönghamer und Kurt Heer vertreten. Die Musikbeilage bringt ein flottes Abendweinlied von Paul Mania. Im Anzeigenteil wird ein neues Preisausschreiben veröffentlicht. Die vorliegende Nummer ist wohl geeignet, dieser ausgezeichneten Familienzeitschrift zu der stattlichen Schar aller treuer Leser eine große Zahl neuer Freunde zu gewinnen.

Bekanntmachung.

In Sachen des Nachlasses des Abraham Reimer, des Aeltern, verstorben, auf Sect. 32—18—11, R. E. ¼, 3. Mer. West, wird hierdurch bekannt gegeben in Uebereinstimmung mit der Order von 1911, daß alle Kreditoren und andere an D. D. Driedger, P. O. Herbert, Box 52, Sask., dem Verwalter des Nachlasses besagten Abraham Reimer, sen., verstorben am oder vor dem 30. November des Jahres 1911 volle Einzelheiten ihrer Forderungen gegen das Eigentum des besagten Abraham Reimer sen., verstorben, einsenden mit Angabe der Sicherheiten, wenn sie welche haben. Solche Kreditoren und andere Personen müssen ihre Forderungen nach Bestimmung des Gesetzes als richtig bezeugen durch eine feierliche Aussage. Diese Bekanntmachung wird deshalb gemacht, daß nach dem angegebenen Datum der genannte Verwalter des besagten Abram Reimer sen., verstorben, keine Forderungen annehmen wird, von denen er keine Kenntnis bis den 30. November d. J. erhalten hat.

Datiert in der Stadt Herbert in der Provinz Saskatchewan den 1. November A. D. 1911.

D. D. Driedger,

Sachverwalter der Wittwe des verstorbenen Abraham Reimer.

— „Ich glaube nicht, daß es eine andere Medizin giebt, die für Keuchhusten so gut ist wie Chamberlain's Husten Heilmittel," schreibt Frau Francis Turpin, Junction City, Ore. Dieses Heilmittel ist also unübertrefflich für Erkältungen und Luftröhren-Entzündungen. Zu verkaufen bei allen Druggisten und Händlern.

Jetzt ist die Zeit,

wo die Farmer wieder daran denken, sich Mehl für das ganze Jahr zu besorgen. Manche können nicht recht zum Entschluß kommen, von wo sie ihr Mehl nehmen sollen. Wir möchten alle deutschen Farmer darauf aufmerksam machen, daß sie das

Beste Mehl von Uns

bekommen und dabei Geld sparen, entweder indem sie einmahlen oder Ihr Mehl von uns zu ganz besonders niedrigen Preisen kaufen. Schreibt um unsere Preisliste, welche Ihr in deutscher Sprache erhalten könnt. Oder kommt selbst und überzeugt Euch.

Unsere Garantie ist: „Geld zurück" wenn nicht zufriedenstellend. So übernehmen wir das ganze Risiko.

Auch schroten wir wieder alle Tage wie früher, und kaufen auch alle Sorten Getreide.

Alle freundlichst einladend verbleiben wir

Achtungsvoll

Lemberg Flour Mills

Lemberg, Sask.

S. A. Youngberg, Earl Grey, Sask.

Das billigste Lager für Schrotgewehre,

Rifles, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Hero Waschmaschinen

Eisenwaren und Granitwaren 2c. 2c.

stets am Lager. Ein großer Vorrat

aller Sorten Oefen zu den billigsten Preisen.

Kommen Sie und schauen Sie meine Waren an, ehe Sie welche kaufen.

S. A. Youngberg Earl Grey, Sask.

Wand-Verputz.

"Empire" Holzfaser-Verputz
"Empire" Cement-Verputz.
"Empire Finish" Verputz.
"Gold Dust" Finish.

Man brauche Sackett-Putzbrett und verhüte Unannehmlichkeiten mit den Fetten.

Manitoba Gypsum Co. Ltd., Winnipeg, Man.

Verlangt

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. Saskatoon Bier ist gebraut von bestem canadischen Malz und feinstem böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste für Bierfabrikation. Die Brauerei ist die bestingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen, nicht Saskatoon Bier gibt dann schreibt uns direkt für Preise.

Hoeschen-Wentzler Brewing Co., Limited

Saskatoon Saskatchewan

Dare You Marry?

SECRETS OF HOME LIFE

Statements made by patients taking the New Method Treatment. They know it Cures

☞ No Names or Testimonials used without written consent

CONSTITUTIONAL BLOOD DISEASE.

Patient No. 16474. "The spots are all gone from my legs and arms and I feel good now. I am very grateful to you and shall never forget the favor your medicines have done for me. You can use my name in recommending it to any sufferer. I am going to get married soon. Thanking you once more, etc."

SAYS TWO MONTHS CURED HIM.

Patient No. 16765. Age 22. Single. Intuleged in immoral habits 4 years. Deposit in urine and drains at night. Varicose Veins on both sides, pains in back, weak sexually. He writes:—"I received your letter of recent date and in reply I am pleased to say that after taking two months' treatment I would consider myself completely cured, as I have seen no signs of them coming back (one year).

THE WORLD SEEMS DIFFERENT.

Patient No. 15923. "I have not had a regular Emission. I don't know when and am feeling fine. The world seems altogether different to me and I thank God for directing me to you. You have been an honest doctor with me."

VARICOSE VEINS CURED.

Case No. 16689. Symptoms when he started treatment:—Age 21, single, indulged in immoral habits several years. Varicose Veins on both sides—pimples on the face, etc. After two months' treatment he writes as follows:—"Your welcome letter to hand and am very glad to say that I think myself cured. My Varicose Veins have completely disappeared for quite a while and it seems a cure. I were harder and feel less tired. I have no desire for that habit whatever and if I stay like this, which I have every reason to believe I will. Thanking you for your kind attention," etc.

GAINED 14 POUNDS IN ONE MONTH.

Patient No. 13522. This patient (aged 24) had a chronic case of Nervous Debility and Sexual Weakness and was run down in vigor and vitality. After one month's treatment he reports as follows:—"I am feeling very well. I have gained 14 pounds in one month, so that I will have to congratulate you?" Later report:—"I am beginning to feel more like a man. I feel my circulation is getting better every week." His last report:—"Dear Doctors—As I feel this is the last month's treatment that I will have to get, I thought at one time I would never be cured but I put confidence in you from the start and you have cured me."

CURES GUARANTEED OR NO PAY

We treat and cure VARICOSE VEINS, NERVOUS DEBILITY, BLOOD AND URINARY COMPLAINTS, KIDNEY AND BLADDER DISEASES and all Diseases peculiar to men.

CONSULTATION FREE. BOOKS FREE. If unable to call write for a Question Blank for Home Treatment.

NOTICE All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department as follows: DRS. KENNEDY & KENNEDY, WINDSOR, ONT.

DRS. KENNEDY & KENNEDY

Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich.